



Institut für Treppensicherheit - Bahnhofstraße 10 - 78244 Gottmadingen

## Pressemitteilung

Nur eine kleine Unaufmerksamkeit und schon ist es passiert. Im besten Fall endet ein Stolpern auf einer Treppe glimpflich. Aber auf einer Stufe ins Straucheln zu geraten, kann schlimme Folgen haben. Viele Treppenstürze enden mit schweren Verletzungen oder gar mit dem Tod. Nach Zahlen des Statistischen Bundesamts kamen 2017 1313 Menschen durch einen Sturz auf einer Treppe ums Leben, 910 dieser Unfälle ereigneten sich im häuslichen Bereich. Mit dem zunehmenden Durchschnittsalter der Bevölkerung – in wenigen Jahren wird mehr als ein Drittel in Deutschland über 60 Jahre alt sein – rückt auch das Thema Treppensicherheit verstärkt in den Fokus, ist Werner Thomaier, seit April Geschäftsführer des in Gottmadingen ansässigen Deutschen Instituts für Treppensicherheit (DIT), überzeugt.

Wer wünscht sich nicht, möglichst lange und selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben und vor allem das Haus auch verlassen zu können? Aber mit zunehmendem Alter und eingeschränkter Beweglichkeit können schon wenige Stufen im Garten, am Hauseingang oder in der Wohnung zum Hindernis und vor allem zur Gefahrenquelle werden, weiß Thomaier. Der 63-Jährige hat erst vor kurzem die Treppen in seinem Haus mit Handläufen nachrüsten lassen, um gewappnet zu sein für die Zeit, wenn es ihm schwerer fallen wird, die Stufen zu erklimmen. „Es ist einfach ein sicheres und gutes Gefühl“, beschreibt Thomaier seine Erfahrung mit der Haltemöglichkeit.

Aber auch wer nicht in der eigenen Immobilie wohnt, hat Anspruch auf sichere Treppen. Der Gesetzgeber schreibt zum Beispiel beidseitig angebrachte Handläufe nicht nur in öffentlich zugänglichen Gebäuden, sondern auch in nicht stufenlos zugänglichen Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen vor. Leider ignorierten Bauherren, Immobilienbesitzer und Verwaltungen die Sicherheitsvorschriften jedoch auf breiter Front, bedauert das DIT und macht darauf aufmerksam, dass im Falle eines Unfalls der Eigentümer oder Pächter der Liegenschaft hafte. Der Verein wolle aber auch Mieter ermutigen, ihr Recht auf sichere Treppen, die im Übrigen auch für Familien mit Kindern wichtig seien, einzufordern.

Die Kosten für den sicheren Halt seien überschaubar, zumal die Pflegekasse und auch Krankenkassen den Einbau Handlaufs bezuschussten, wenn ein Hausbewohner diesen aufgrund seiner eingeschränkten Mobilität benötigt. Außerdem müsse der Handlauf normgerecht eingebaut sein. So muss der äußere Handlauf durchgehend ausgeführt werden sowie 30 Zentimeter vor der ersten Stufe beginnen und 30 Zentimeter nach der letzten Stufe enden sowie griffsicher und gut umgreifbar sein.

Werner Thomaier weist auch auf die gesundheitlichen und sozialen Aspekte des Themas hin: „Sich im Alter zu bewegen, weiter das Haus verlassen zu können und soziale Kontakte zu pflegen, bedeutet Lebensqualität und hält rüstig und gesund.“ Ein Handlauf sei zwar nicht alles, aber doch ein einfaches Hilfsmittel, das richtig montiert für viele Menschen ein Stück Freiheit und Unabhängigkeit bedeuten könne.

Quelle: Statistisches Bundesamt

[www.treppensicherheit.de](http://www.treppensicherheit.de)

Deutsches Institut für Treppensicherheit

Gottmadingen 25. Mai 2020

WT